1834. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 47.

Freitag den 13. Juni.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 9. Juni. Ihre Durchl. der Prinz und die Prinzessin Wilhelm zu Solms-Braunfels, sind aus den Rheingegenden hier eingetroffen.

Se. Exc. der Erb-Land-Mundschenk im Herzogth. Schlesien, Graf Henckel von Donnersmarck, ist von Breslau, und der Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Beloselsky, von St. Petersburg hier angekommen.

Der Gen.-Major, Gen.-Adjut. Sr. Maj. des Königs und Command. der 2. Garde-Kavall.-Brigade, Graf v. Nostitz, ist nach Schlesien abgegangen.

Berlin, den 10. Juni. Se. Majestät der König haben dem Regierungs-Sekretair Rasche zu Bromberg den Rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruhet.

J. K. H. die Kronprinzessin und Se. K. H. der Prinz Wilhelm Adalbert sind nach Stettin, und J. Hoh. die verwittwete Fürstin von Thurn und Taxis, nach Neu-Strelitz abgereiset.

Der Gen.-Major und Commandant von Minden, v. Gagern, ist von Torgau hier angekommen.

Aachen, den 4. Juni. Gestern sind hier angekommen: Se. Exc. der General der Kavallerie und commandirende General des 8. Armee-Corps, Hr. v. Borstell; Se. Exc. der Gen.-Lieut. v. Pfuel, Gouverneur von Neuchatel und erster Commandant von Köln; der Gen.-Major v. Boyen, und der Baron v. Arnim, k. preuß. Gesandter am Brüsseler Hofe.

Deutschland.

Dresden, den 23. Mai. (Allg. Ztg.) Die früher erwähnten, hier getroffenen außerordentlichen Vorsichtsmaaßregeln durch Verdoppelung der Wachen, Patrouillen u. s. w. haben sich als ganz unnöthig gezeigt, sollen auch höchsten Orts mißbilligt worden seyn. Wenigstens hat sich Se. k. Hoh. der Prinz-Mitregent dadurch nicht abhalten lassen, seine Reise durch das Gebirge von Leipzig nach Dresden zurück so fortzusetzen, wie es der frühere Plan war. Gleichwol scheinen von Seiten der höheren Polizeibehörden noch nicht alle Besorgnisse verschwunden, ja es sind neuerdings wieder Vorkehrungen getroffen worden, die schon wegen ihrer Neuheit die in tiefster politischer Stille lebenden Sachsen befremden mußten. Sämmtliche, gewöhnlich zahlreich besuchten schönen Punkte der sogenannten sächs. Schweiz, des Meissenschen, an Böhmen grenzenden Hochlandes, waren nämlich während des Pfingstfestes mit Militaircommandos mit scharf geladenen Gewehren und Gensd'armen besetzt, und diese gewährten den zahlreichen Besuchern neben den großartigen Felsenbildungen einen ganz eigenen Anblick. Eine Gesellschaft von einigen 50 Personen muthwilliger Dresdener, welche unter einem Anführer und einer weiß und grünen Fahne mit der Aufschrift: „es leben die Reisenden in der sächsischen Schweiz!" und „es lebe Sachsen!" unter Vortragen einer Kindertrommel die sächsische Schweiz

durchzogen, wurden, da man sich keine andere denken konnte, als Ursache dieser Maaßregeln angegeben. Wenigstens wurde diese Gesellschaft gleichsam von Soldaten eskortirt, und nur mit Mühe erlaubte ein Gensd'arme auf dem Kuhstall das Schlagen der Kindertrommel. Natürlich verlief die Sache, wie sie begonnen, als ein bedeutungsloser Scherz. Einen eigenen Contrast mit diesen militairischen Vorsichtsmaaßregeln gewährte die Ruhe und der Frohsinn auf den zum Königreiche Böhmen gehörigen schönen Punkten, wie z. B. auf dem Prebischthore, welche von den Reisenden regelmäßig mit besucht werden. Hier gab es keine anderen Wachen als Gerstenmädchen, und statt der Gewehre präsentirten die Kinder der Landleute Blumensträuße. Im vergangenen Jahre, wo die Pfingstfeiertage mit dem Jahrestage der Feier auf der Schloßruine bei Hambach zusammen fielen, hatte ein müßiger Kopf den Einfall gehabt, in einem vielgelesenen Volksblatte, der vom Hofrath Philippi redigirten „Ameise", eine angeblich statt gefundene Nachfeier des Hambacher Festes auf der Bastei zu beschreiben, woran einige namentlich bezeichnete, allgemein bekannte Zeitungs-Redakteure und angebliche Bevollmächtigte der Liberalen des als liberal ausgeschrieenen Voigtlandes Theil genommen haben sollten. Indessen war kein Wort an der Geschichte wahr, und die namentlich bezeichneten Personen drangen auf Berichtigung dieser Unwahrheit. Wahrscheinlich wollte man nun ähnlichen Scenen zuvorkommen, wenn auch deren Wahrscheinlichkeit noch so fern liegt.

Dresden, den 2. Juni. JJ. kk. HH. der Prinz Mitregent nebst Gemahlin sind heute früh von hier nach Marienbad abgereiset. — Se. k. Maj. und des Prinzen Mitregenten k. H. haben, auf wiederholtes Ansuchen des im Gesammt-Ministerio vorsitzenden Staatsministers v. Lindenau, geruhet, denselben der Geschäfte als Vorstand des Ministerial-Departements des Innern nunmehr zu entheben, und solche dem Staatsminister v. Carlowitz definitiv zu übertragen, jedoch mit Ausnahme der Direktion der Commission für die allgemeinen Straf- und Versorg-Anstalten, so wie der wissenschaftlichen Sammlungen und der Kunstakademien, mit welcher der Staatsminister von Lindenau unter dessen eigener ministeriellen Verantwortlichkeit, neben Beibehaltung des Vorsitzes im Gesammt-Ministerio, ferner beauftragt worden ist.

Hannover, den 5. Juni. Einem Gerüchte zufolge, soll das Städtchen Rethem an der Aller, bis auf das Amt und die Post, abgebrannt seyn.

Celle, den 1. Juni. Gestern Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr brach in der hiesigen Vorstadt, der Neustadt, ein Feuer aus, durch welches in kurzer Zeit 18 Wohnhäuser und mehrere Nebengebäude ein Raub der Flammen wurden.

Göttingen, den 2. Juni. Am 29. v. M. fand die frohe Feier der Erinnerung an die vor 50 Jahren erfolgte Doktor-Promotion unseres allgemein verehrten und geliebten Hofraths, Ritters Heeren statt. Seit einer langen Reihe von Jahren hat der Hofrath Heeren durch die Tiefe seiner historischen Forschungen und durch die geistreichen, heroischen Erzeugnisse seiner literarischen Thätigkeit sich ausgezeichnet; die klassische Gediegenheit seiner Lehrvorträge hat den wissenschaftlichen Studien der Völkerkunde und der Statistik auf hiesiger Universität zum Leitfaden und zur Stütze gedient.

Frankfurt a. M., den 31. Mai. Dieser Tage ist es unserer Polizeibehörde gelungen, ein Individuum zur Haft zu bringen, welches versucht hatte, eine Anzahl falscher preuß. Funfzigthaler-Scheine hier in Umsatz zu bringen, die auf das Täuschendste den echten Thaler-Scheinen nachfabricirt waren. Die auf diese Art in Umlauf gesetzten Scheine konnten jedoch alle wieder der Behörde überhändigt werden. Der Betrüger ist bereits an die k. preuß. Behörde in Berlin abgeliefert worden, woselbst noch mehrere mit diesem falschen Fabrikat sich beschäftigende Individuen gefänglich eingebracht sind. — Gestern entfloh ein wegen Theilnahme an dem Entfliehungs-Projekt der Studenten in Untersuchung stehender Soldat unserer Schützen-Compagnie aus der Mitte des ihn begleitenden Militairs; unmöglich konnte wegen des starken Begehens der Straßen Feuer auf ihn gegeben werden, doch ward er eingeholt und wieder eingesetzt. — Wie man jetzt vernimmt, sind die Untersuchungen über die meisten politischen Gefangenen, welche an den Aprilscenen Theil nahmen, geschlossen; deren Defensoren konnten aber bis jetzt noch nicht zugelassen werden, da noch einige obschwebende Untersuchungen in Beziehung zu denen einer großen Universitätsstadt stehen, und das Wirken der Betheiligten, bei Erlassung des richterlichen Urtheilsspruches, aus Einem Gesichtspunkte — aus dem des Angriffs auf die Verfassungen Deutschlands, betrachtet werden soll. Ob der deutsche Bund nicht noch vor Erlassung des Urtheils eine Jurisdiktion über die politischen Gefangenen ansprechen wird, steht zu erwarten.

Darmstadt, den 1. Juni. Wie man vernimmt, ist vom Untersuchungs-Richter der Antrag beim Hofgerichte, wegen Erkennung der Special-Inquisition gegen den Abgeordneten E. E. Hoffmann, gestellt.

München, den 28. Mai. Heute sind es 16 Jahre, seit die baierische Verfassung besteht. Von 1818 an war dieser Tag alle Jahre in Baiern festlich begangen worden. Das Hambacher Fest und andere angebliche Constitutionsfeste haben auch hierin eine Veränderung herbeigeführt. Früher bestand eine Verordnung über die Feier dieses Tages auch von Seiten der Behörden und der Schuljugend, insbesondere jener in den Gymnasien und Lyceen, der über die Verfassung Belehrung ertheilt und die Verfassungs-Denk-

münzen vorgezeigt wurden. Dieses findet nun nicht mehr statt. Die Abgeordneten selbst veranstalteten keine Feier zu Ehren dieses Tages; sie hielten ihre 30ste Sitzung. Von einer anderweitigen Festlichkeit in unserer Stadt hört man nichts. — Auf Veranlassung der 200jährigen Gedächtnißfeier des Todes Gustav Adolph's von Schweden (6. November 1632) wurden zwei Sammlungen eröffnet, um dem königlichen Glaubenshelden ein bleibendes Denkmal zu stiften, die eine zu einem Denkmal auf der Wahlstatt bei Lützen, die andere zur Errichtung einer frommen, den Namen Gustav Adolph's führenden Stiftung für arme protestant. Gemeinden in und außerhalb Deutschland. Beider Sammlungen nahm sich auch das k. sächs. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts fördernd an, indem es in allen Sprengeln des Königreichs eine Einsammlung freiwilliger Beiträge für beide Zwecke eröffnete. Nach dem nunmehr bekannt gemachten Ergebniß dieser Landessammlung, hat dieselbe 3206 Thlr. 16 Gr. preuß. Cour. ertragen, wovon, nach der Entschließung des Ministerii, 1000 Thlr. dem Verein zur Errichtung eines Denkmals in Lützen übergeben worden sind, der dadurch seinen anderweit gesammelten Fonds auf etwas über 3000 Thlr. erhöht sieht. Die übrigen eingegangenen Gelder sollen mit den Fonds der Vereine zu Leipzig und Dresden zu einer Gustav Adolph-Stiftung vereinigt werden, über deren Einrichtung, nach erfolgtem Einverständniß, mit den genannten Vereinen das Nähere bekannt gemacht werden soll. — Bei der Hausvisitation eines hier wegen politischer Umtriebe inhaftirten Studirenden soll man Papiere vorgefunden haben, nach welchen er von den verbotenen Studenten-Verbindungen auf den deutschen Universitäten als Reise-Commissair, um dem Bunde Anhänger zu verschaffen, erwählt worden ist, und, um dieses zu vollführen, bedeutende Geldvorschüsse erhalten habe. Hiedurch soll man den Umtrieben von mehr als 26 Individuen auf die Spur gekommen seyn. — Die Speyerer Zeitung meldet: „Der Jahrestag des Hambacher Festes (27. Mai) ging vorüber, ohne daß, so viel man vernimmt, irgendwo eine Unordnung vorgefallen wäre.“

Bamberg, den 30. Mai. Gestern gegen 9 Uhr Abends sah man das Linien- und Bürgermilitair an der Hauptwache und am Marktplatz sich unvermuthet aufstellen, so wie auch einige Häuser mit Schutzwehren versehen. Die Hauptwache wurde verstärkt, das Pulverhaus vor der langen Gasse und jenes auf der Würzburger Straße mit Wachen besetzt, reitende Patrouillen auf den Straßen nach Hallstadt und Würzburg ausgesandt — und Niemand wußte sich diese Maaßregeln zu erklären. Bei dem gestrigen besonders freundlichen Fronleichnamstage, wo die öffentlichen Plätze besonders stark besucht waren, versammelte sich nun schnell, vorzüglich bei der Hauptwache und dem Maxplatz, eine Menge Menschen. Wie man später erfuhr, gab ein aufgefundener Brief, in welchem Drohungen allerlei Art enthalten waren, die sich jedoch, wie die Folge zeigte, nicht im Entferntesten bestätigten, Veranlassung zu den getroffenen Maaßregeln.

Vom Bodensee, den 28. Mai. Am 26. d. standen die Reben in den Markgräflichen Rebgeländen zu Kirchberg am Bodensee und zu Hilzingen unter Hohentwiel in voller Blüthe; eine Erscheinung, welche für jene oberen Gegenden in Beziehung auf Weinproduktion sehr beachtenswerth ist.

Holland.

Aus dem Haag, den 31. Mai. Die Militairbehörde von Maestricht hat in Belgien 70,000 Palissaden zur Verstärkung der Festung angekauft.

Die Königin von England fährt auf dem Dampfschiffe von Rotterdam bis Mainz den Rhein hinauf und begiebt sich von dort über Frankfurt nach Sachsen-Meiningen.

Belgien.

Brüssel, den 31. Mai. Gestern hatte der preuß. Gesandte, Hr. v. Arnim, bei Sr. Maj. dem Könige seine Abschieds-Audienz erhalten und wird morgen nach Berlin abreisen.

Schweiz.

Basel, den 30. Mai. Vorgestern sahen wir eine Reihe von Reisewagen mit englischen Familien, die nach Deutschland und dessen Bädern reisen wollten, kurze Zeit nach ihrer Abfahrt wiederkehren, von den badenschen Grenzposten in Eimeldingen wegen mangelnder Paßformalitäten zurückgeschickt, und nun genöthigt, diese entweder in Bern nachzuholen, oder ihren Reiseplan aufzugeben. Die Reisenden, welche, nachdem sie mit dem Eilwagen von hier abgegangen, zu Fuß oder zu Roß wieder ankommen, bemerkt man weniger, hört aber hin und wieder von Einem erzählen. So kommt denn der stille Krieg, den Deutschland gegen die Schweiz führt, mehr und mehr zum Ausbruch. Wir werden uns bald so angenehm wie in einer belagerten Festung befinden.

Zürich, den 31. Mai. Die hies. Neue Zeitung berichtet: „Der k. k. Gesandte, Graf v. Bombelles, zeigt den Regierungen der eidgenössischen Stände durch Schreiben vom 27. d. M. an, daß die Kanzlei der k. k. österr. Gesandtschaft in der Schweiz, auf Befehl ihres allerhöchsten Hofes, mit Beginn des künftigen Monats ihren Sitz in Zürich nehmen werde. Hr. v. Bombelles selbst wird, wie es heißt, schon zu Ende der nächsten Woche in Zürich erwartet. Wie verlautet, werden auch die übrigen Gesandtschafts-Kanzleien, mit Ausnahme der englischen und französischen, um die nämliche Zeit eintreffen.“

Aarau, den 27. Mai. (Frankf. J.) In und um

Wettingen wird ungescheut an einem Aufruhre gearbeitet; die Mönche sind seit drei Wochen in voller Thätigkeit; öfter versammelt sich auf ihren Wink der katholische Verein, dessen Vorsteher man gemeinhin nur Pabst nennt; sonst ist sein Name Johann Fischer. Dieser und der Amtmann N** rennen sogar in den benachbarten Gemeinden umher und suchen das Volk zu fanatisiren. Sie sagen, man wolle dem Volke die Religion nehmen, jetzt müsse man die Gewehre putzen und die neue Regierung ausjagen.

Italien.

Die Mailänder Zeitung berichtet, daß der Vicekönig der österr. Besitzungen in Italien kürzlich eine Ordonnanz erlassen habe, welche die Bildung eines Gesundheits-Cordons anordne, um die Einschleppung der Pest, die in Dalmatien ausgebrochen ist, zu verhüten.

Aus Savoyen, den 23. Mai. Seitdem das Turiner Cabinet zu vermuthen anfing, daß die Schweiz seine beiden Noten in Beziehung auf die Ausweisung der unruhigen Polen und Italiener, und die Untersuchung gegen die an der savoyischen Insurrektion vom 1. Februar Theil nehmenden Schweizer, nicht berücksichtigen wolle, hat es, ungeachtet seiner sonst so freundlichen Verhältnisse gegen die Nachbarkantone, hinsichtlich der Pässe strengere Maaßregeln ergriffen; sie ließen aber bald wieder nach, und die Kommunikation dauert bisher noch immer fort. Indessen wurden die Garnisonen in Thonon, St. Julien, Annecy, l'Hopital und Bonneville vermehrt, und jetzt bildet sich ein Lager zwischen Aix-les-Bains, Rumilly und Annecy, das wol mit der gänzlichen Sperrung Savoyens gegen Wallis, Waadt und Genf in Verbindung stehen und zu deren Aufrechthaltung dienen dürfte. Dadurch würde der so volkreiche, aber so produktenarme Kanton Genf, beim Ausbleiben der nöthigen Getreide-, Holz-, Butter- und Geflügel-Zufuhr rc., in augenblickliche Verlegenheit kommen, jedoch nur in momentane, da ihm das befreundete Frankreich auf Umwegen das Nöthige zuführen würde, wenn gleich theurer. Savoyen selbst aber, dessen Provinzen Carouge, Genevois, Faucigny und Chablais an Genf bisher einen so wichtigen und ergiebigen Markt für den schnellen Absatz ihrer Produkte hatten, dürfte noch mehr dabei leiden als Genf.

Ancona, den 12. Mai. In der verflossenen Nacht wurden sechs Revolutionaire in einem Hause arretirt, welches sie gemiethet hatten, um ungestört ihre verderblichen Pläne reifen zu lassen. Vor etlichen Tagen nahm einer von ihrer Gesellschaft sich selbst das Leben; die Polizei soll in seiner Wohnung verschiedene Papiere mit einem Schlüssel gefunden haben, nebst einer Anzeige, daß derselbe die Thür ihres Versammlungssaales eröffne, wodurch die Gensd'armen in den Stand gesetzt worden waren, mit leichter Mühe hinein zu kommen und die Verschworenen zu überraschen.

Neapel, den 8. Mai. Eine kleine Eskadre, unter Commando des Contreadmiral Staiti, wird übermorgen nach Marokko absegeln, um entweder die neuerdings erhobenen Schwierigkeiten gütlich zu beseitigen, oder im äußersten Falle Gewalt mit Gewalt zu vertreiben, und Tanger und die anderen Küstenstädte zu blokiren. — Die großen Manoeuvres in Capua sind noch nicht beendigt. Die Söhne der Marschälle Oudinot und Lauriston, gegenwärtig in Neapel, sind auf eine sehr schmeichelhafte Weise vom Könige ins Lager eingeladen worden. — Nach den neuesten Zählungen beläuft sich die Bevölkerung des Königreichs Neapel ohne Sicilien auf 5,809,837 Einwohner, die von Sicilien auf 1,680,720 — Total — 7,490,557. Die Einkünfte des Königreichs betragen 30,804,953 Ducati — ungefähr 125,000,000 Fr. — Das Gerücht einer Doppelheirath des Prinzen Leopold mit der Tochter Ludwig Philipps, und des Herzogs von Orleans mit der jetzt 14jährigen Prinzessin Marie Caroline, Schwester des Königs von Neapel, gewinnt immer mehr Glauben. — Eine neue Gesellschaft, deren Statuten seit Kurzem bekannt gemacht worden sind, verdient ihrer Originalität wegen wenigstens erwähnt zu werden. 60 Advokaten und 80 Patrozinatoren haben sich vereinigt, um arme Wittwen, Mündel und Waisen in den Stand zu setzen, ihre Rechte gegen die Angriffe ihrer reichen Gegner zu behaupten, und erbieten sich, jeden Prozeß, bei dem sie das Recht auf der Seite der Armen finden, bis zur Beendigung unentgeldlich fortzuführen und sogar alle nöthige Kosten vorzustrecken. Dieser philantropische Plan hat aber schon jetzt sehr einflußreiche Gegner gefunden.

Frankreich.

Straßburg, den 28. Mai. Gestern fand hier die von der Gesellschaft der Menschenrechte veranstaltete Todtenfeier zu Ehren des General Lafayette statt. Mehr als 4000 Personen begaben sich in 5 Abtheilungen nach der Fruchthalle, die zu der Feier bestimmt war. An der Spitze einer jeden dieser Abtheilungen marschirte eines der fünf Musik-Chöre der Nationalgarde, dann kam ein bewaffnetes Piket der Nationalgarde, und ihm folgte eine Menge von Einwohnern, theils in bürgerlicher Tracht, worunter auch mehrere Militairs, so wie Civil-, richterliche und städtische Beamte. In der Mitte der zweiten Abtheilung gingen die Studenten der Akademie. Sapeurs eröffneten den Zug und eine Schwadron der berittenen Nationalgarde schloß ihn; zu beiden Seiten aber ging eine Reihe Nationalgardisten mit gesenkten Gewehren. Die Häuser in den Straßen, durch welche der Zug sich fortbewegte, waren mit dreifarbigen Fahnen geschmückt. Die Fruchthalle selbst war in einen geschmackvoll verzierten Tempel verwandelt, in dessen schwarz behangenem Hintergrunde man Lafayette's Büste

auf einer Säule, umgeben von Fahnen und Trophäen, erblickte. Nachdem der Zug hier angekommen, hielt der Advokat Liechtenberger eine Trauerrede, der noch einige andere Vorträge folgten. Da man von der Fruchthalle die Aussicht auf den Münster hat, so konnte man bemerken, daß während der ganzen Ceremonie der Telegraph unausgesetzt in Bewegung war. Die Regimenter hatten den Befehl erhalten, ihre Kasernen nicht zu verlassen; auch war die Gensd'armerie zum Ausrücken bereit. Indessen fiel nicht der mindeste Unfug vor.

Paris, den 31. Mai. Man spricht von einer fast allgemeinen Truppenbewegung auf allen Punkten Frankreichs. Diese Garnisonswechsel haben in Folge der Besorgniß statt, welche die Regierung hegt, daß es den Republikanern gelingen möchte, neue Affiliationen unter den Truppen zu errichten.

Der Hof scheint sich mit den Angelegenheiten Englands, wo die Tories sich wiederum bewegen, sehr zu beschäftigen.

Der Const. glaubt, daß die, angeblich die Unterwerfung der Insel Samos bezweckenden Seerüstungen des Sultans eigentlich dem Pascha von Aegypten gelten, und fordert die franz. Regierung auf, den Umsturz einer Macht nicht zu dulden, deren Allianz um so nothwendiger für Frankreich sey, je mehr sie den Plänen anderer Mächte im Wege zu stehen scheine.

Die zu Paris versammelten deutschen Flüchtlinge haben am 27. Mai den Jahrestag des berüchtigten Hambacher Festes gefeiert.

Man will jetzt wissen, daß die bei Hrn. Carrel geschehene Haussuchung den Zweck hatte, gewisse Papiere, welche am Todestage Lafayette's bei Hrn. Carrel deponirt worden seyn sollen, aufzufinden.

General Ramorino befindet sich bei seiner Familie zu Paris. — Die polnischen Refugiés im Depot zu Blois haben zu Ehren ihres beständigen Vertheidigers, des General Lafayette, ein Todtenamt halten lassen. Ihre gegenwärtige Lage gebot ihnen, sich auf diese einfache Ceremonie zu beschränken.

Bei dem Feste, welches der engl. Gesandte am 28. d. zur Feier des Geburtstages seines Souverains gab, schlichen sich Diebe ein, um von der Gelegenheit Nutzen zu ziehen, flüchteten sich jedoch bald wieder, als sie sich entdeckt sahen, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte.

Gleich nach dem neulich bei dem Juwelier Renaudin begangenen Bijouterie-Diebstahl meldete sich ein Herr bei Madame Renaudin als Agent des Polizei-Präfekten, und verlangte ein mit Juwelen besetztes Armband, um durch Vergleichung den Dieben auf die Spur zu kommen. Die zu vertrauensvolle Frau gab ihm was er verlangte, allein von dem vermeintlichen Agenten ist bis jetzt eben so wenig etwas zu hören gewesen, als von den Dieben.

In Folge eines lebhaften Streits im Theater des Gymnase, hat sich gestern der Schauspieler Hr. M. D. C. mit Hrn. M..., dessen Vater vor 12 Jahren im Duell gefallen ist, geschlagen. Der Erstere hat drei nicht unbedeutende Wunden erhalten.

Zwei Arbeiter aus der Gemeinde Curcy gingen neulich Abends am Ufer des Flusses, der Orne, entlang und nach Hause. Im Gehen geratheu sie in Streit, und der eine droht dem andern, ihn in den Strom zu werfen, und sucht dies auch sogleich auszuführen. Der Gegner aber, obgleich schwächer, war doch nicht minder beharrlich, denn er packte den andern so fest, daß sie beide in den Strom hinabgerissen wurden und auch sogleich in den Wellen verschwanden. Erst zwei Tage nachher fand man die Leichname wieder, und zwar mit so in einander verschränkten Armen und Füßen, daß man sah, der Kampf hatte nur mit dem Tode aufgehört.

Aus Lyon schreibt man vom 27. d., daß die Verhaftungen dort noch immer fortdauern.

Ein Genfer Blatt meldet, daß die französische Regierung Fortweisung der zu Genf sich aufhaltenden französischen Legitimisten verlangt habe.

(Gazette de Fr.) Die neuesten Nachrichten aus Polen melden uns, daß die Stadt Warschau mittelst eines kaiserlichen Ukases verurtheilt ist, 10 Millionen polnische Gulden Strafe zu bezahlen, weil dieselbe der Heerd der Revolution des 29. November gewesen ist. Die Bank wird das Geld vorstrecken, und es soll dann in 20 Jahren terminweise abgezahlt werden. Diese Summe soll unter Diejenigen vertheilt werden, welche durch den Krieg gelitten haben.

Nach Bezahlung der 18 Millionen Piaster, welche Griechenland der Pforte schuldig war, erhielt Hr. v. Rothschild vom Reis-Effendi, im Namen des Sultans, eine mit Brillanten besetzte Tabatière von 20 bis 25,000 Piastern an Werth.

Paris, den 3. Juni. Der Marschall Lobau liegt an einer Leberkrankheit gefährlich krank.

Es ist jetzt stark die Rede von der Bildung eines Lagers bei Ambleteuse (Pas-de-Calais),

Die Einwohner von Brioude, dem Geburtsorte des General Lafayette, haben ein mit 520 Unterschriften versehenes Schreiben an den Sohn des Verstorbenen gerichtet, worin sie ihm und der übrigen Famile ihr Beileid bezeigen.

(Gal. Mess.) Nachrichten, welche positiv scheinen, theilen mit, daß in diesem Augenblick eine bedeutende Rüstung in England vorbereitet wird. Es handelt sich von nicht weniger, als von 10 Linienschiffen von 100 bis 120 Kanonen, welche sich der jetzt schon imposanten Flotte bei Malta anschließen sollen.

Portugal.

(Lond. Bl.) Der Krieg in Portugal hat

sein Ende erreicht. Schon am Sonnabend (31. Mai) hatte man auch in London die dort bereits bekannte Nachricht von der Räumung des Miguelitischen Hauptquartiers erhalten. Am Montag darauf (2. Juni) trafen mit dem Cutter Osprey Depeschen an den portug. Geschäftsträger Mendizabal aus Lissabon vom 18. ein und zugleich die Nachricht von einem bedeutenden Siege des Herzogs von Terceira auf den Höhen von Asseiceira bei Thomar am 16. Mai. Der Herzog berichtet darüber offiziell, er habe in drei Colonnen, von dem Obersten Queiros, dem Brigadier Nepomuceno und dem Obersten Vasconcellos geführt, den Feind angegriffen und nach kurzem Gefecht in die Flucht geschlagen, 1080 Gefangene gemacht, worunter 30 Offiziere, die sich dem siegreichen Heere bereits angeschlossen hätten, außerdem 8 Stück Geschütz und 4 feindliche Fahnen genommen, und marschire jetzt auf Atalaia. Zugleich erfuhr man in Lissabon, Admiral Napier habe die Stadt Ourem und die ganze 5 bis 600 Mann starke Garnison derselben genommen, und eine telegraphische Depesche meldete den Einzug der Pedroiten in Santarem. — Am Dienstag (den 3.) endlich brachte das Dampfboot „City of Edinburgh" Nachrichten aus Lissabon vom 27. Mai. „Der Krieg ist zu Ende, schreibt man unter diesem Datum dem Morning-Herald," Don Miguel hat sich für besiegt erklärt, wie Sie aus diesem beifolgenden Supplement zu der heutigen Cronica sehen werden, welches mir Don Pedro vor einer Stunde einhändigte, als ich ihm im Palaste de las Necessidades zu seinen Erfolgen Glück wünschte. Alles freut sich des Sieges. Alle Batterien und Kriegsschiffe im Hafen feuerten den ganzen Morgen. Die Depesche vom Marschall Saldanha, von gestern aus Evora datirt, brachte heute der Adjutant Xemenes. Man versicherte, Don Miguel habe einen Angriff angeordnet, seine Soldaten aber hätten den Gehorsam verweigert, worauf er aus der Nothwendigkeit eine Tugend gemacht und sich ergeben habe." Die in diesem Schreiben erwähnte Beilage zur Cronica enthält nun eine Depesche des Miguelitischen Ober-General Lemos an Saldanha, aus Evora vom 26. Mai datirt, worin jener anzeigt, daß, um ferneres Blutvergießen in Portugal zu vermeiden, die Bedingungen, die Se. Exc. (Saldanha) geboten habe, angenommen seyen. „Da es Don Miguel gestattet ist, heißt es weiter, in einem beliebigen Hafen und in einem beliebigen Schiffe eines der vier verbündeten Staaten sich einzuschiffen, so hat er den Hafen von Sines oder einen andern Hafen von Algarvien und ein englisches Schiff gewählt. Er wünscht zu wissen, ob Ihro Hoheit, die Infantin Donna Isabella Maria, die in der Festung Elvas ist, ihn begleiten soll. Es bedarf jetzt nur noch einiger definitiven Arrangements, und um diese zu machen, bin ich bereit, mich an jedem Orte einzufinden, den Ew. Excellenz festsetzen werden."

Vermischte Nachrichten.

Stettin, den 3. Juni. Gestern Abend um halb 6 Uhr trafen Se. k. Hoh. der Kronprinz von Berlin hier ein und werden morgen Ihre Reise weiter fortsetzen.

Berlin. Ueber vierzehn Tage ist nunmehr Herr Ancillon wieder in unseren Mauern, und noch verlautet nicht das Mindeste weder von hier noch von Wien aus über die dort statt gehabten Unterhandlungen. Das Einzige, was man mit einiger Wahrscheinlichkeit erzählt, ist, daß alle mit der ausländischen Politik in Berührung stehenden Angelegenheiten beendigt seyen, und das Deutschland Betreffende wenigstens die Grundzüge so feststellt, daß den noch versammelten Diplomaten nur die nähere Ausführung übrig bleibt. Somit dürfte also im Wesentlichen die Unterhandlung als beendigt anzusehen seyn; immer gespannter aber wird man auf die Art der in so völliges Geheimniß gehüllten Beschlüsse.

Ein Schreiben aus Frankfurt a. M. vom 2. Juni sagt: „Die Angelegenheit wegen des Militaircommando's, über welche bisher so viel gesprochen und in öffentlichen Blättern verhandelt wurde, ist nun, wie man aus glaubhafter Quelle versichert, beendigt, und das hiesige Linienbataillon soll für den Fall von ausbrechenden Unruhen, mit den hier liegenden österr. und preuß. Truppen vereinigt, unter das Commando des diese Truppen befehligenden Generals gestellt werden. Dem Obersten unseres Bataillons soll bereits gestern die desfallsige Ordre zugegangen seyn. So lange die Ruhe nicht gestört ist, sollen keine Aenderungen in den Verhältnissen der hiesigen Truppen eintreten, und nur bei wirklich ausbrechenden Unruhen wird jene völlige Vereinigung statt finden. In Ansehung der Polizeiverwaltung wird dagegen nicht die mindeste Veränderung eintreten. — Die von öffentl. Blättern mitgetheilte Nachricht von Unterhandlungen zwischen Preußen, Nassau und Homburg wegen Vertauschungen einzelner Ländertheile zum Zweck der Gebietsabrundung, scheint gegründet; vielleicht könnte Frankfurt hieraus Anlaß nehmen, durch Tausch mit Kurhessen ebenfalls das Gebiet dieser Stadt abzurunden, indem man die Dörfer Dortelweil, Niedererlenbach und Niederursel, welche ganz von der Stadt getrennt sind, etwa gegen Bockenheim, Preungesheim ꝛc. austauschte, wodurch denn das ganze Gebiet Frankfurts, ohne Unterbrechung durch fremde Gebiete, zusammenhängend würde."

Der Kaiser Nikolaus hat einer bedeutenden Anzahl von Beamten des Königreichs Polen Orden verliehen.

In der Nacht vom 4. zum 5. Juni, zwischen 11 und 1 Uhr, brannte die von Peter dem Dänen erbaute Kirche auf dem Zobtenberge ab. Nur der gemauerte Vordergiebel ist stehen geblieben.

Die Brüsseler Emancipation will nun glaubwürdig wissen, daß die Königin der Belgier in guter Hoffnung sey.

Aus der Oberlausitz. Am zweiten Pfingst-Feiertage, den 19. Mai d. J., feierte zu Groß-Hennersdorf bei Herrnhut mit ihren Kindern, Kindeskindern und Urenkeln heiter und gesund ihren vor 100 Jahren statt gefundenen Geburtstag Frau Christiane Sophie verw Hille, geb. Bauer. In ihrem 21sten Jahre heirathete sie und lebte 65 Jahre in der Ehe, in welcher sie 9 Kinder gebar, von welchen nur zwei Söhne und eine Tochter noch am Leben sind. Sie sah 32 Enkelkinder, von welchen nur noch 11 der Großmutter seltenes Geburtsfest feierten, — von 23 Urenkeln begingen dasselbe noch 20.

Todes-Anzeige.

Das in der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden der verwittweten Geheime-Räthin Kretschmar, geb. Müller, im 62sten Jahre, beehren sich hierdurch theilnehmenden Bekannten der Verewigten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 12. Juni 1834.

Die verw. O.-St.-Contr. Kretschmar, geb. Matthaei, als Schwiegertochter.
Die L.-u. St.-G.-Dir. Hoffmann-Scholtz, geb. Müller, als Nichte.
Der L.-u. St.-G.-Dir. Hoffmann-Scholtz.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommener Brief.
Ullrich in Breslau.

Liegnitz, den 11. Juni 1834.
Königl. Preuß. Postamt.

Obst-Verpachtung. Das in den städtischen Plantagen befindliche Obst, soll nächsten Donnerstag, als den 19. dieses Monats, Nachmittag um 2 Uhr, im neuen Ziegelei-Gebäude, entweder theilweise oder im Ganzen, verpachtet werden, wo zahlungsfähige Pachtlustige zur Abgabe ihrer Gebote sich einzufinden haben.

Liegnitz, den 12. Juni 1834. Der Magistrat.

Vermiethung. Die Wohnung in dem Wachthause am Haynauer Thore hieselbst soll, zur Beziehung an Michaelis dieses Jahres, in termino den 21. Juni c. Nachmittags 3 Uhr auf unserem rathhäuslichen Sessions-Zimmer durch öffentliche Licitation anderweit vermiethet werden; wozu wir Miethlustige hierdurch einladen.

Liegnitz, den 26. Mai 1834. Der Magistrat.

Material-Verdingung zum Chaussee-Bau.

Es soll die Anfuhre einer bedeutenden Menge Materialien, so wie die Lieferung der erforderlichen Baumpfähle, zum Bau und zur Bepflanzung der beiden, in der Ausführung begriffenen Kunststraßen von Kreibau über Haynau bis zur Liegnitzer Kreisgrenze und von Görlitz nach Seidenberg, auf dem Wege der Licitation verdungen werden.

Zu diesem Behuf sind zwei Termine vor Unterzeichnetem, und zwar:

1) für den Kreibau-Liegnitzer Bau auf den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im Hause des Maurermeisters Hrn. Altmann zu Haynau, und
2) für den Görlitz-Seidenberger Bau auf den 8. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Kretscham zu Cosma,

anberaumt worden.

Unternehmungslustige werden eingeladen, bei diesen Terminen zu erscheinen, um ihre Forderungen zu Protokoll zu geben. Die näheren Bedingungen können von Denen, welche sich vorläufig von dem Umfange der zu verdingenden Geschäfte zu orientiren wünschen, bei Unterzeichnetem hier und bei Hrn. Maurermeister Altmann in Haynau eingesehen werden; auch werden dieselben bei Abhaltung der Termine den Licitanten mitgetheilt. Görlitz, den 7. Juni 1834.

Prange, Königl. Wegebaumeister.

Auktions-Anzeige.

Im Auftrage des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Glogau, sollen folgende im Wege der Exekution in Beschlag genommene Sachen, als: 3 Wagen mit Geschirr, vier Gebett Betten, ein Mahagony-Flügel, ein dergleichen Trümeau, zwei große Kronleuchter mit Bronce, eine Alabaster-Lampe; ferner: verschiedene Meubles, als: Spiegel, Sophas, Stühle, Tische und andere Geräthschaften, Tassen, und Kupferstiche, — in termino den 23. Juni c. Nachmittags um 2 Uhr, im Auktions-Zimmer des hiesigen Land- und Stadt-Gerichts, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Liegnitz, den 1. Juni 1834.

Roseno, Justiz-Rath, v. C.

Verpachtung und Verkauf.

Auf dem Dominio zu Klein-Wandris ist die Viehpacht zu Johannis d. J. offen. Auch sind daselbst 30 Stück erlene Pfosten zu verkaufen.

Klein-Wandris, den 10. Juni 1834.

☞ In dem Hause des Maurermeister Hrn. Kerndt, dicht neben der Post, stehen zwei egale Spiegel und ein Vorschneide-Schrank aus freier Hand zum Verkauf, und ist das Nähere bei dem Wirth des Hauses zu erfahren.

☞ 3 Sopha's und 3 Kleiderschränke, zum Verkaufe, werden in der Zeitungs-Expedition nachgewiesen.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung 5ter Klasse 69ster Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

1000 Rthlr. auf No. 992. 17144. 37598. 38612.

500 Rthlr. auf No. 37568. 45462. 76392. 94316. 94330.

200 Rthlr. auf No. 991. 4879. 37574.

100 Rthlr. auf No. 962. 2371. 4858. 16208. 56235. 74. 63024. 73695. 80503. 80776. 89051. 94387.

50 Rthlr. auf No. 969. 77. 85. 2358. 4067. 68. 70. 4100. 4178. 4863. 64. 76. 6902. 9. 10552. 54. 14338. 48. 57. 58. 16211. 16. 27. 30. 60. 68. 72. 77. 93. 99. 17102. 9. 24. 61. 65. 75. 80. 84. 98. 21101. 15. 18. 25813. 42. 62. 69. 35054. 37505. 7. 14. 18. 19. 27. 41. 45. 49. 52. 71. 77. 84. 38615. 24. 34. 43. 42982. 85. 91. 93. 45454. 46416. 17. 20. 27. 29. 47. 53098. 56205. 6. 10. 52. 54. 68. 80. 82. 58332. 35. 63006. 8. 9. 35. 55. 58. 66. 76. 78. 83. 86. 98. 63100. 73604. 21. 24. 50. 58. 78. 79. 89. 90. 92. 96. 74160. 89. 91. 95. 76402. 30. 48. 80536. 64. 71. 89. 93. 80758. 60. 68. 84. 94. 89052. 57. 58. 60. 76. 79. 96. 91470. 79. 86. 90. 91. 91501. 12. 27. 32. 36. 52. 68. 80. 81. 85. 87. 94307. 12. 15. 35. 39. 46. 52. 69. 75. 83. 93. 94400. 96734. 36. 48. 50. 57. 58. 65. 94. 99.

40 Rthlr. auf No. 361. 72. 437. 48. 50. 961. 64. 66. 67. 74. 76. 80. 82. 84. 88. 93. 95. 2353. 59. 65. 72. 80. 89. 93. 2400. 4069. 75. 84. 89. 97. 4852. 60. 67. 68. 72. 78. 84. 85. 88. 92. 97. 6903. 4. 15. 10553. 14332. 39. 40. 45. 16207. 12. 24. 35. 42. 45. 47. 57. 61. 74. 78. 85. 97. 17104. 5. 16. 19. 26. 30. 40. 48. 52. 53. 54. 56. 60. 71. 83. 96. 17970. 21116. 17. 25806. 10. 19. 25. 27. 28. 35. 38. 45. 46. 54. 57. 67. 35058. 59. 37503. 9. 28. 32. 33. 35. 36. 38. 40. 56. 62. 65. 66. 75. 87. 95. 99. 38610. 17. 31. 35. 47. 42974. 45452. 53. 60. 61. 70. 74. 80. 45666. 46421. 23. 35. 40. 41. 53062. 69. 71. 56202. 3. 9. 16. 20. 21. 23. 24. 29. 34. 37. 39. 40. 44. 49. 56. 60. 63. 64. 71. 76. 78. 94. 95. 58303. 4. 8. 10. 14. 16. 22. 23. 27. 29. 36. 61912. 35. 37. 63004. 26. 29. 43. 48. 54. 64. 65. 72. 88. 92. 95. 97. 71554. 60. 70. 73608. 26. 27. 30. 31. 36. 53. 55. 63. 73. 74. 85. 97. 74152. 53. 55. 56. 58. 71. 73. 76. 79. 81. 88. 74200. 76396. 76413. 20. 25. 27. 31. 34. 35. 43. 50. 80502. 5. 11. 28. 32. 44. 63. 72. 76. 91. 80771. 78. 86. 90. 97. 89053. 62. 64. 72. 83. 87. 97. 91466. 68. 96. 98. 91502. 5. 9. 25. 28. 31. 34. 37. 43. 50. 62. 82. 83. 94302. 8. 14. 22. 23. 27. 28. 37. 41. 43. 44. 48. 58. 63. 68. 70. 76. 78. 81. 96. 97. 96361. 96729. 32. 35. 39. 41. 53. 54. 55. 59. 60. 61. 67. 69. 70. 74. 84. 96800. 98139.

Liegnitz, den 12. Juni 1834. **Leitgebel.**

Zur Nachricht für Die,
welche in meiner Agentur bei der „Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt" vom 1. Juni 1832 bis 31. Mai 1833 auf Fünf Jahre versichert haben.

Der erste Abschluß, in Bezug auf den von obiger Anstalt Denjenigen, welche bei ihr vom 1. Mai 1832 ab, auf 5 Jahre versichert haben, bewilligten Gewinnantheil, wird diesen auf circa 23½ Procent für das erste Jahr ausweisen, welches ich vorläufig bekannt mache. Der Abschluß selbst, wird im Juli d. J. erscheinen, und nebst Berechnung und Zahlung der Rückvergütung bei mir, nach von mir zu gewärtigender Aufforderung, zu erhalten seyn.

Liegnitz, den 11. Juni 1834. **G. Kerger.**

Einladung. Sonntag den 15. Juni ist bei mir **Tanzmusik.** Es ladet dazu ganz ergebenst ein
der Brauer **Tietze** zu **Kroitsch.**

Offene Lehrlings-Stelle. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die **Handlung** zu erlernen, findet bald ein Unterkommen bei
F. W. Waeber, Frauengasse No. 520.

Dienstgesuch. Ein mit guten Zeugnissen versehener **Ziergärtner** wünscht ein baldiges Unterkommen zu finden. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Zu vermiethen, und zwar sehr billig, und sogleich zu benutzen, ist ein Pferdestall auf 3 Pferde. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Geld-Cours von Breslau.

vom 4. Juni 1834. — Pr. Courant.

		Briefe.	Geld.
Stück	Holl. Rand-Ducaten	97	—
dito	Kaiserl. dito	$96\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{3}$
dito	Poln. Courant	—	$1\frac{1}{6}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	—	99
150 Fl.	Wiener 5pr. Ct. Metall.	—	—
dito	dito 4pr. Ct. dito	—	—
dito	dito Einlösungs-Scheine	—	—
	Pfandbr. Schles. v. 1000 Rtl.	$6\frac{1}{2}$	—
	dito Grossh. Posener	—	$2\frac{1}{4}$
	dito Neue Warschauer	—	—
	Polnische Part. Obligat.	—	—
	Disconto	5 à 6	—